

Grundrechte der deutschen Reichsbürger.

Obgleich bei der Konstituierung des norddeutschen Bundes und bei der Wiedereinrichtung des deutschen Reiches die Anträge, welche auf Aufnahme sogenannter Grundrechte in die deutsche Reichsverfassung gerichtet waren, die Zustimmung der Reichsversammlung nicht fanden, so hat doch die Entwicklung der Reichsverfassung und des Reichsgesetzgebungsapparats dahin geführt, daß man von Grundrechten, d. h. von gemeinsamen Rechten aller deutschen Bürger, welche durch die Landesgesetzgebung nicht geschützt werden können, wohl reden darf. Von einem solchen Grundrecht haben wir bereits im vorhergehenden Artikel gesprochen, von dem nämlich, welches die Zugangslosigkeit zu allen öffentlichen Ämtern unter den für sie vorgeschriebenen Bedingungen von dem Religionsbekenntnis unabhängig erklärt.

Durch das Reichsgesetz vom 1. November 1867 über die Freizügigkeit, ferner durch die Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 und durch das Gesetz über den Unterhaltungswohnort vom 6. Juni 1870 ist das Grundrecht der Freizügigkeit, d. h. das Recht eines jeden deutschen Reichsbürgers, sich auf jedem beliebigen Punkte des Reichsgebietes vorübergehend oder dauernd niederzulassen, grundsätzlich anerkannt und zugleich organisch durchgeführt. Dieses Grundrecht ist nur durch zwei Ausnahmsgesetze für gewisse Klassen der Reichsbürger beschränkt, durch das Gesetz vom 4. Juni 1872, welches die Mitglieder der Gesellschaft Jesu vom Gebiete des deutschen Reiches ausschließt, und durch das sogenannte Sozialistengesetz (das Gesetz vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie).

Es darf aus dem Reichsgebiete kein Deutscher vertrieben werden, während die Ausweisung von Nichtdeutschen aus Gründen des öffentlichen Interesses dem Ermeßen der Behörden anheim gestellt ist.

Ein deutscher Bürger darf niemals einer ausländischen Regierung zur Verfolgung oder Bestrafung ausgeliefert werden. Wenn ein Deutscher im Auslande ein Verbrechen oder Vergehen verübt hat, wird er in Gemäßheit des Strafgesetzbuches in Deutschland bestraft, ausländer werden wegen der im Auslande begangenen Verbrechen in Gemäßheit der bestehenden Auslieferungsverträge oder der allgemeinen Grundzüge des Völkerrechts ausgeliefert. Innerhalb des Reichsgebietes besteht in Ansehung der bürgerlichen Rechtspflege und der Strafverfolgung zwischen den Angehörigen der einzelnen Staaten kein Unterschied. Inwiefern bildet das Reich bereits gegenwärtig eine volle staatliche Einheit.

Ein Anspruch auf den Rechtschutz des Reichs ist jedem Deutschen gewährleistet. Dieser Rechtschutz wird durch die Gerichte der Einzelstaaten gewährt, deren Organisation aber durch die Reichsgesetze geregelt ist. Durch Artikel 77 der Reichsverfassung ist jedem Deutschen das Recht gewährleistet, gegen Verweigerung oder Verzögerung der Justiz in einem Einzelstaate bei der Reichsgewalt Abhilfe

zu verlangen. Auch ist das oberste Reichsgericht eine Kontrolle über die getammte Rechtspflege und die Handhabung derselben durch die Landesgerichte und steht somit unbeeinträchtigt der Justizbehörden der einzelnen Bundesstaaten der allen Deutschen zugewiesene Rechtsprechung unter Garantie des Reichs.

Den deutschen Reichsbürgern ist ferner der Schutz des Reichs im Auslande gewährleistet. Artikel 3 Absatz 6 der Reichsverfassung bestimmt:

„Dem Auslande gegenüber haben alle Deutschen gleichmäßig Anspruch auf den Schutz des Reiches.“ Dieser Schutz wird durch die deutschen Gesandten oder Konsuln, welche bei den auswärtigen Mächten beglaubigt sind, praktisch zur Geltung gebracht. Ueberdies hat das Reich die Verpflichtung übernommen, die Ansprüche seiner Bürger gegen auswärtige Regierungen und Private, von deren Rechtmäßigkeit er sich überzeugt hat, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln durchzusetzen. „Gegenüber der vollständigen Schutzlosigkeit vergangener Jahrhunderte erscheint es“, wie Dr. Hermann Schulz in seinem Lehrbuch des deutschen Staatsrechts sich ausdrückt, in der That, „als der großartigste Fortschritt, daß jeder Deutsche jetzt gleich, wie der Cives Romanus im Altertum, wie der Engländer in der Neuzeit, am entferntesten Punkte der Erde den Schutz seines mächtigen Nationalstaates anrufen kann, der ihm nie verweigert werden wird, wo ihm das gute Recht zur Seite steht.“

Aus der Stadt und Umgebung.

Städtische Commissionen.

Finanz-Commission.

Sitzung am Donnerstag, den 27. Septbr. d. Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungs-Zimmer.

Tagesordnung.

- 1. Antrag auf die Genehmigung zur Verlängerung der Straßenausmündung der Ulrichstraße.
2. Kontliche Eingänge.

* [Jahresfest.] Der Zweigverein der „Erlten Hallischen Landbühne“ feierte gestern im nahe Berken sein diesjähriges Fest. Die Festpredigt hielt Herr Pastor Goltze aus Wörritz.

* [Ein Parteitag der „Deutschfreisinnigen Partei“ ist nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ für die Provinz Sachsen geplant und soll am 7. Okt. in Halle abgehalten werden. Außer den freisinnigen Landtags- und Reichstags-Abgeordneten aus der Provinz werden u. A. die Abgeordneten Dr. Alexander Meyer und Richter zu demselben erwartet. — Der „Frei. Zig.“ ist von einem solchen Parteitag nichts bekannt.

* [Gewerbe-Verein.] Im „schwarzen Adler“ hielt der Gewerbe-Verein gestern Abend eine Sitzung ab. Aus Anlaß der goldenen Hochzeitfeier des Herrn Stadtrath Sildenhagen erob sich die Versammlung in Anerkennung der Verdienste, welche der Genannte sich auch um die Förderung des Gewerbes seit seinem frühem Mannes-

alter erworben, von den Bläßen. Nach einem Referat über den Gang der letzten Sitzung, in der man sich auch schon mit den § 100a und f der Gewerbeordnung beschäftigt hatte, und Verlesung dieses Paragraphen trat man in die Debatte über dieselben ein. Es wurde zunächst darin hervorgehoben, daß die strenge Durchführung der neuen Bestimmungen manche Unbilligkeiten im Gefolge habe, weiter wurde in Zweifel gezogen, daß von den Annahmen, welche sich um die Vorrechte der genannten Paragraphen der Gewerbeordnung erworben oder dieselben schon erworben haben, wirklich immer das erfüllt ist, was man von ihnen dazu verlangt, daß sie nämlich sich in der Ausbildung der Lehrlinge vollumfänglich bewährt haben; man war der Ansicht, daß die Einrichtung einer Fachschule allein dazu durchaus nicht ausreicht. Es wurde dann von mehreren Rednern ausgeführt, daß weiter die Annahmen aber trotzdem dem Kleinhandwerk nicht die Vorteile bieten könnten, welche man bei Festhaltung jener Bestimmungen von ihnen erfordert habe, nämlich Schutz derselben gegen die auf Capital und Maschinen fußende Konkurrenz der Großindustrie. Sicher mit Recht wurde dann von anderer Seite betont, daß die Interesslosigkeit der Handwerker an dem, was sie an gesetzlichen Bestimmungen, an Bestrebungen, ihren Stand zu heben u. s. w. angeht, zum großen Teil an dem Niedergang des Kleinhandwerks Schuld sei; darum sei der Werth der Fachschulen, welche zur Ausbildung der Handwerker sicher leisten, nicht gering anzuschlagen. Ob von der Association der Handwerker Abhilfe der Uebelstände, Rettung zu erwarten, sei nach früheren Berichten dieser Art zweifelhaft. Es wurde schließlich eine Commission von 7 Mitgliedern eingeklagt, welche binnen 8 Tagen eine an den Reichstag einzureichende Petition ansarbeiten und in der nächsten Sitzung des Vereins zum Beschluß vorlegen soll. In dieser Petition soll auseinandergesetzt werden, welche Schädigungen nach den bei der Discussion hervorgetretenen Ansichten dem Handwerk aus den Bestimmungen der Gewerbeordnung bereits erwachsen sind oder noch zu erwachsen drohen, weiter soll aber auch auf Mittel zur Abhilfe der das Handwerk bedrückenden Mängel hingewiesen werden.

* [Der Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure hält Freitag den 28. d. M. eine Zusammenkunft. Nachmittags 3 Uhr findet eine Besichtigung der städtischen Gasanstalt in der Hafenstraße und insbesondere des neu erhaltenen Telescop- Gasbehälters statt. Um 6 Uhr schließt sich eine Sitzung in „Stadt Hamburg“ an.

* [Der Verbandstag] der Fischer der Saale und Anhalt findet am 13. Oktober c. auf der Bergschänke zu Erblitz statt.

* [Die hiesige „Freiwillige Feuerwehr“ begeht nächsten Sonntag die Feier ihres 20jährigen Bestehens. Laut Festprogramm erfolgt Vorm. 11 1/2 Uhr vom „Prinz Carl“ der Abmarsch nach dem Übungsplatze, (Kloßplatz), woselbst eine Uebung stattfindet. — 1 1/2 Uhr

meinem früheren Lehrling. Er war in der Zeit zu einem tüchtigen Parlamentarier herangewachsen und brachte es sogar nach dem Sturze des Fürsten Alexander zum Regenten ineres Landes. Mein ehemaliger Lehrling ist niemand anderes als Stambrun von hiesiger Mühlenterrassen. „Lob“, erzählt nun weiter, daß nachdem er gehört habe, wie hoch Stambrun gekommen sei, er ihm aus Furcht, vielleicht die ferngelegte erhaltene Briefgelte zurückzubekommen, stets mit einer gewissen Scheu ausgewichen ist. Warum habe er sich auch in der vorigen Woche hundertmal bereuigt, als ihm ein Brief mit der Auforderung zugeht wurde, bei Stambrun zu erscheinen. Mit wahren Herzklopfen machte er sich auf den Weg dorthin. Der Ministerpräsident aber empfing ihn sehr herzlich und beehrte sich noch nachträglich für den ferngelegten Stambrun. „Denn wäre doch damals nicht gekommen, lieber „Lob“, sagte Stambrun, dann müßte ich wohl heute schwerlich hier sitzen.“ Den nächsten Tag aber erhielt „Lob“ für seine That das Desret als zweiter Polizeidirektor. Selbstredend ist jetzt in den Schmederdeuten der Hauptstadt eine förmliche Aufregung ausgebrochen, denn Jeder möchte seinen Bekannten in der Hofung, es werde später ein Minister aus ihm werden, auf die Straße werfen.

* [Aus dem englischen Highlife.] Aus London wird uns geschrieben: Wieder hat sich ein englischer Herzog eine Braut in den Vereinigten Staaten geholt, und zwar ist es diesmal keine geringere Persönlichkeit als der Premier Duke of Norfolk, das Haupt der lauffähigen Partei in England, dessen Frau vor einigen Jahren starb, und dessen ältester Sohn und Erbe taubstumm und idiotisch ist. Er ist bekanntlich umgeseuer reich, und gibt zu Zwecken der lauffähigen Kirche kein Geld in freigebiger Weise her; die Protokollbehalter in Brompton hat jüngst April 20,000 von ihm erhalten. Vor einigen Wochen bestand sich der Herzog, der belüßig gelobt noch nicht 40 Jahre alt ist, auf den Titel Viscount, als eine Amazone durch ihr treffliches Aeußen und ihre gräßliche Gestalt seine Aufmerksamkeit auf sich zog. Er folgte der Dame in achtungsvoller Distanz bis nach Gores und erwarb, daß sie Miss Virginia Mc. Donogh hieß, eine Tochter der Frau G. Carroll Mc. Carthy und Großtochter des Generals Winfield Scott war. Der Herzog, von der Erziehung mehr entzweit als von ihrem Stammbaum und durch die Thatfache, daß sie eine gute Katholikin war, berührt hat sie auf seinen höchsten Landtag Anstandslos ein und ließ sie in einem herrlichen Zettel sitzen, daß das Erbe geistlich, ein weltlich, das es monatlich, ein blauer, daß es so bald und halb sei. Gelbe Zettel enthielt künftigen Erbe der Damoschule Schule an, in die man seine Frau nicht geben läßt.

* [Nützige Arbeit.] Zu dem Theaterdirektor E. kommt ein Dichter mit einem neuen Manuskript. „Herr Direktor, ich habe ein Drama geschrieben, einen neuen Julius Cäsar.“ „Wozu denn, mein Herr, der alte ist ja noch ganz gut.“

Kleine Mittheilungen.

* Das größte Wohngebäude der Welt. Aus New-York, N. York, wird geschrieben: In Minneapolis, Minn., wird heute ein Bauwerk in Angriff genommen, gegen welches die meisten jüdisch-jüdischen Hotels an der Battery und am Broadway in New-York würde scheitern. Das neue Gebäude ist bestimmt, dem System, welches die Baukunst in America momentan folgt, den Höhepunkt zu geben und einem neuen, das mehr Sicherheit gegen Feuer und Diebe bietet, weniger Gebrauchsfläche erfordert, und dauerhaftere Werke liefert, das Leben zu erleichtern. Der Ingenieur L. S. Kingston hat kein neues System patentirt und den Plan des ersten Gebäudes der Weltentwurf übergeben. Man kann das Hauswerk nicht wohl in Konstruktion nennen, mit gutem Recht aber ein Meilenwerk, ein roh leiner Einfachheit, ja Einfachheit übermäßigendes, so laßliches Gebäude, eine Wunderthatsache, vor welcher der Geist in Staunen und Bewunderung stillsteht. Das Haus ist fast einmaler, mit Glasfenstern überzogenen Räume. Es hat nicht weniger als achtundvierzig Etagen, nach welchen zwölf Elevatoren (Aufstiegs- und Abstiegs) dienen, welche vermittlest Dampfmaschinen in Bewegung gesetzt werden. Jeder derselben stellt einen eigenen Salon dar, besitzt einen Konduktor und fährt mit einer Regelmäßigkeit zu den ihm bestimmten Stockwerken eine solche beträgt der Elevator, denn die die Gebäude alten Systems in die Länge und Breite, so ist dieses Haus in die Höhe gebaut. Länge und Breite betragen nur je 90 Fuß, die Höhe ist die Höhe von drei Gebäuden enthält 728 große Räume nämlich nach außen, also an den vier Wänden belagert und Licht von außen empfangend; Hinterhöfen gibt es nicht. Durch die Mitte des Gebäudes winden sich vom Boden bis zum Dach zwei enorme Treppen — zur Benutzung, falls die Aufzüge des Fahrstuhls einmal brechen werden sollten. Das Dach besteht aus Glas und sendet eine Fülle von Licht in die Logen der Höhe. Das Gebäude ist wieder, das Dach ist, von vier kleinen Thürmen eingefaßt. Außer für Thüren und Fensterabrahmen wird kein Holz zum Bau verwendet und hierzu ist ein einziges Material — Eisen — verwendet; dieselbe Menge, welches noch oben bis ins Unendliche verlängert werden könnte. Alle 728 Räume, welche Gefächszwecken dienen, also zu Offices benutzt werden sollen, sind schon mit in den Wänden bestellten Eisenblechfenstern versehen, in einzelnen Stockwerken finden kleine Büros, Schreibtische und Stühle, so daß die Arbeiter zum Arbeiten sind. Die Elevatoren fahren in einer halben Minute zum achthundertzigsten Stockwerk empor; die letzte Höhe ist also innerhalb zu erreichen, als irgend eine baumene erste Etage in einem Privatbau. Am Treppen — selbst mit der glücklichen Angewandtheit. — ist die Luft da oben nicht allein gesund, sondern in doppelter Beziehung auch sogar billig. Man wird unbeeinträchtigt am Territorialniveau bis in die Wolken hinauf gehen, denn die Luft, der Raum in ihr ist Geleisung fast tags und Nächte. Die benutzende Menge der Treppen, ungenutzten Bestimmung der Grundwerke der Treppen sind gelöst, man kann einsteigen in die Höhe und das Land in der Länge wird billiger werden.

* [Der Falsch.] Auf dem Lande des Nord-Alcott wurde kürzlich eine große Jagd veranstaltet; als dieselbe vorüber war, lagte die junge schöne Gemahlin des Hausherrn: „Mein Mann liebt die Wetzweimen, wir wollen eines veranlassen und derjenige, der zuerst am Ziele ist, bekommt von mir einen Kuß als Siegespreis.“ Die Herren setzten sich, geleitet durch den jungen Herrn, in Bewegung, die Jagd führte die Hände und zehn Minuten später kam ein Vetter ihres Vaters, um sich den Lohn zu holen. Wozu denn? Wie die Jagd ihr Verbrechen ein. Niemand merkte, daß Nord-Alcott mittlerweile verschwunden war, und als sich die Gesellschaft wieder versammelte, sah ein Diener, der Nord-Alcott nicht gesehen hatte, nach Norden gereist. Von dort aus empfing die Jagd bald ein Telegramm des Advokaten zugestellt, worin ihr derlei mittelste, der Jagd habe gegen die die Ehebrecherin eingeschrieben und in gewissen Fällen, ein Nord-Alcott mache sich nicht nur durch seine Verbrechen eine Willkür zu verwehren, aber ein Kuß seiner Gemahlin sei ein Verlust, den er nicht verweigern könne.

* [Kuriose Geschichten.] Aus Sofia, 17. d., wird der „Frank. Zig.“ geschrieben: „In Bulgarien passiren bei den Weinbeerenberäunungen mitunter ganz kuriose Geschichten.“ So geschah es mir neulich, als ich, daß als ich am frühen Morgen genodienmäßig nach dem Vorort meines Hotels schickte, der dort in diejenige Mann nicht erschien, sondern erst auf mehrmaliges Rufen trat ein anderer Bedienter in mein Zimmer und fragte mich, ob ich denn nicht wüßte, daß Nord-Alcott seit gestern ins Finanzministerium „berufen“ worden ist. Gewiß hatte ich immer nur das Gne, daß Nord-Alcott angesehener zu rechnen verstand, seine Bekanntschaft indes war mir neu; doch ist es Thatfache, daß Nord-Alcott eine nicht unansehnliche Stellung innehat, selbst beliedet. Bei Weitem interessanter ist indes die Geschichte, welche „Lob“ zu seinem Abendessen erzählte. Im seinen letzten Gedanken zu werden, muß ich aber gleich hinzufügen, daß „Lob“ von dem mir nun sprechen wollen, weder ein Engländer ist, noch von solchen abstammt, sondern ein bulgarisches Volksthum und das Merkwürdige erzählen Schreier von der Bevölkerung, „Lob“ getauft, und diesen Namen durfte er auch jetzt behalten, da ihn ein gültiges Edikt über das Albanien eines genodienmäßig Erblichen emporgeschleudert hat. Ganz Sofia beand sich nämlich vorgestern in nicht geringer Aufregung, als in den städtischen Parksanlagen, gegen einen der städtischen Beamten, unter Schwebemitter, den man sonst gewohnt war, am Eingange der Thiergärten in seinem bedernen Gewölbe mit dem Probieren und Nachsehen von Steibern beschäftigt zu sehen, jetzt plötzlich in der kleidamen Uniform eines Polizeidirektor einhergehend. Niemand konnte sich die Sache zu erklären, mehr „Lob“ zu diesen Abenente, gelangte, zu erzählen, als in einer gemüthlichen Gesellschaft selbst das Geheimnis lieferte. Fünfundzwanzig Jahre belüßig ist es, lo erzählte „Lob“, daß man mir einen Thiergärtner in einem der Jahre brachte und ich übernahm das Verprechen, aus ihm nach der Bewandlung der besten Wege, was ich ihm zu thun vermute zeigte, und als die durch mehrere Monate angeordneten Regeln nicht helfen, wozu ich ihm endlich zur Thier hinaus. Erst zwanzig Jahre später vernahm ich ein Lebenszeichen von

Anfang 7 1/2 Uhr.

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.
Offiziell:

Donnerstag den 27. September 1888.

13. Vorstellung. 13. Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiss.

Zum 1. Male wiederholt:

Minna von Barnhelm.

Lustspiel in 5 Akten von Lessing.

Personen:

Major von Tellheim, verabschiedet	—	Berthold Spröte
Minna von Barnhelm	—	Selene Wensberg.
Franziska, ihr Mädchen	—	Clara Biquet.
Just, Bedienter des Majors	—	Alfred Wegler.
Paul Berner, geweiener Wachmeister des Majors	—	Edmund Doh.
Der Wirth	—	Leonore Mahr.
Eine Dame in Trauer	—	Theo Hieronymi.
Ein Feldjäger	—	Eugen Lubwig.
Ricaut de la Marinière	—	Josif Schmager.
1. Diener	—	Josef Bertha.
2. Diener	—	Alwin Borne.

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Schauspielpreise.

Brote-Loge 1 R. 3. — Mt.	Barquet . . . 2. — Mt.	2. R. Hinter. 0.50 Mt.
Drehten-Loge 3. —	Brote-Loge 2 R. 2. —	3. Rang nimm. 0.75 "
1. Rang-Loge 2.50 "	2. R. Hinter. 1.25 "	Gallerie . . . 0.30 "
1. Rang-Balkon 2.50 "	2. R. Mittelpl. 1.50 "	
Drehten-Loge 2.50 "	2. R. Vorber. 1. — "	

Terzett à 20 Pfg., sowie Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Verkäufern zu haben.
Garderober-Abonnements-Karten zum Preise von 3 R. 20 Pfg., gültig für 20 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Plätze des Zuschauerraumes mit Angabe förmlicher nummerierter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.
Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10-11 Uhr Vormittags und von 3-4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende vor 10 Uhr.

Freitag den 28. September. 14. Vorst. 14. Abonn.-Vorst. Farbe: roth. Neu einstudirt: **Der Wasserschmid.**

Sonnabend den 29. September. 15. Vorst. 15. Abonn.-Vorstellung. Farbe: blau. Zum ersten Male wiederholt: **Der Mann im Monde.**

Die erste Aufführung von „Die berühmte Frau“, Lustspiel von Schöndthan und Kadelburg, findet Sonntag den 30. d. M. statt.

Hôtel goldene Kugel.

Table d'hôte 1 Uhr à Couv. 2 Mk.

Im Restaurant:

Mittagstisch von 12-3 Uhr à Couv. Mk. 1,75 und Mk. 1,25
(Größere und kleinere Dejemers, Diners und Soupers können unter Berücksichtigung der jeweiligen Saison in zeitgemässer Ausführung sofort servirt werden.)

Echt Löwenbräu „Hotel Stadt Berlin“

A. Fiedler's Restaurant, Spiegelgasse 13
vormals L. Eberhardt,
empfiehlt seine neu restaurirten Lokalkitäten, ff. Biere, gewäschte Speisekarte. Mittagstisch im Abonnement 60 Pfg.

Theater-Restaurant.

Seute: Ente mit Meerrettig u. Klößen.

A. Renelt's Deutsches Sechthaus

gr. Weichstraße 38
eröffnet am 6. Oktober.

Wolf's Hotel u. Restaurant,

68. Leipzigerstrasse 68.
Som 1. Oktober an

Mittagstisch im Abonnement 80 Pfg.
ff. Riebecker Lagerbier.
Mündener Spatenbräu.

Größere Vereinszimmer vom 1. Oktober an zu vergeben.

Theater-Perspektive

empfiehlt in reichster Auswahl
Emil Heynert,
67. Obere Leipzigerstr. 67.

Weinstuben „zum Vater Rhein.“

Die diesjährige Auster-Saison eröffnet sich Donnerstag den 27. c. und folgen feste Preise für Weinlube als auch Cognac, Verkauf im Smetat nächster Nummer.

Heinr. Tischbein.

Wegen Umzug nach der gr. Märkerstraße 21 bleibt das Restaurant von heute ab geschlossen.

Marktschloss.

Das Winterhalbjahr wird am Donnerstag (11. Oktober) um 9 Uhr eröffnet. Am Mittwoch (10. Oktober) von 9-11 Uhr findet die Prüfung und Vorstellung der neu gemeldeten Gynastikanten statt. Andere, die bisher nicht gemeldet sind, können nicht mehr aufgenommen werden. Die Vorhule beginnt ihren Winterkursus gleichfalls am Donnerstag (11. Oktober), aber um 10 Uhr. Auch hier werden die Nummerkürnisse weitere Aufnahmen; nur in der Anfangsstufe sind solche noch zulässig.

Stadtgymnasium.

Die „Senaische Zeitung“ ist in weiter Umgebung das verbreitetste Blatt, dessen Verbreitung sich stetig vergrößert und auch im laufenden Quartal wieder beträchtlich zugenommen hat. Die „Senaische Zeitung“, auf national gefasste, bezieht eingehend und in vollkommener vorbildlicher Weise sowohl die großen politischen Ereignisse wie die vaterländischen und lokalen Vorkommnisse, bringt täglich populär gehaltene Original-Vertritte über politische und soziale Fragen, eine sorgfältig ausgewählte Literatur der neuesten und wichtigsten Tagesereignisse vom Inn- und Ausland, aus dem engsten Bereich, bezieht eingehend und in vollkommener vorbildlicher Weise bei wichtigen Ereignissen Extrablätter, unparteiisch gefasste Landtags- und Reichstagsberichte, umfassende Original-Erzählungen namhafter Schriftsteller und reichhaltigen anderen Unterhaltungsschrift für alle Stände, besonders in dem mit großem Erfolg aufgenommenen Sonntags-Unterhaltungsblatt, Mittheilungen über Handel, Gewerbe und Verkehr, sowie Volks- und landwirthschaftliche Nachrichten und Notizen. Die „Senaische Zeitung“ wird bemüht bleiben, durch stete Vervollkommnung und Bereicherung ihres Inhalts immer weitere Kreise an sich zu ziehen und bietet ihre zahlreichen Leser, sie in diesem Streben durch Mithilung bewertenswerter, interessanter Nachrichten freundschaftlich zu unterstützen.

Die Senaische Zeitung, Amts-, Gemeinde- und Tageblatt

215. Jahrgang

Abel beim Bierhahnenbüchel zum Abonnement freundschaftlich ein. Die „Senaische Zeitung“ ist in weiter Umgebung das verbreitetste Blatt, dessen Verbreitung sich stetig vergrößert und auch im laufenden Quartal wieder beträchtlich zugenommen hat. Die „Senaische Zeitung“, auf national gefasste, bezieht eingehend und in vollkommener vorbildlicher Weise sowohl die großen politischen Ereignisse wie die vaterländischen und lokalen Vorkommnisse, bringt täglich populär gehaltene Original-Vertritte über politische und soziale Fragen, eine sorgfältig ausgewählte Literatur der neuesten und wichtigsten Tagesereignisse vom Inn- und Ausland, aus dem engsten Bereich, bezieht eingehend und in vollkommener vorbildlicher Weise bei wichtigen Ereignissen Extrablätter, unparteiisch gefasste Landtags- und Reichstagsberichte, umfassende Original-Erzählungen namhafter Schriftsteller und reichhaltigen anderen Unterhaltungsschrift für alle Stände, besonders in dem mit großem Erfolg aufgenommenen Sonntags-Unterhaltungsblatt, Mittheilungen über Handel, Gewerbe und Verkehr, sowie Volks- und landwirthschaftliche Nachrichten und Notizen. Die „Senaische Zeitung“ wird bemüht bleiben, durch stete Vervollkommnung und Bereicherung ihres Inhalts immer weitere Kreise an sich zu ziehen und bietet ihre zahlreichen Leser, sie in diesem Streben durch Mithilung bewertenswerter, interessanter Nachrichten freundschaftlich zu unterstützen.

Inerate Expedition der „Senaischen Zeitung“.

Die „Senaische Zeitung“ ist in weiter Umgebung das verbreitetste Blatt, dessen Verbreitung sich stetig vergrößert und auch im laufenden Quartal wieder beträchtlich zugenommen hat. Die „Senaische Zeitung“, auf national gefasste, bezieht eingehend und in vollkommener vorbildlicher Weise sowohl die großen politischen Ereignisse wie die vaterländischen und lokalen Vorkommnisse, bringt täglich populär gehaltene Original-Vertritte über politische und soziale Fragen, eine sorgfältig ausgewählte Literatur der neuesten und wichtigsten Tagesereignisse vom Inn- und Ausland, aus dem engsten Bereich, bezieht eingehend und in vollkommener vorbildlicher Weise bei wichtigen Ereignissen Extrablätter, unparteiisch gefasste Landtags- und Reichstagsberichte, umfassende Original-Erzählungen namhafter Schriftsteller und reichhaltigen anderen Unterhaltungsschrift für alle Stände, besonders in dem mit großem Erfolg aufgenommenen Sonntags-Unterhaltungsblatt, Mittheilungen über Handel, Gewerbe und Verkehr, sowie Volks- und landwirthschaftliche Nachrichten und Notizen. Die „Senaische Zeitung“ wird bemüht bleiben, durch stete Vervollkommnung und Bereicherung ihres Inhalts immer weitere Kreise an sich zu ziehen und bietet ihre zahlreichen Leser, sie in diesem Streben durch Mithilung bewertenswerter, interessanter Nachrichten freundschaftlich zu unterstützen.

Nachlaß-Auction.

Donnerstag, den 27. d. M. Vorm. 10 Uhr veräußert ich Nachlaß des dahier verstorbenen Lehrers emer. Ehrlich, insbesondere:

1 tafelförm. Instrument, 1 Kleiderkoffer, 1 Wäscheschrank, 1 Sofa, 2 vollst. Betten, mehr. Tische, Stühle, Bilder, Küchengeräthe, Kleidungs- u. Wäschegegenstände zc.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Volks-Kaffee-Halle II

Geöffnet von früh 1/2 6 Uhr. Verkauft wird bis auf weiteres Kaffee, Cacao, Wecker, Ball-Milch warm u. kalt, 5 Pfg. Darmbier Wecker 10 Pfg. Selterwasser Flasche 10 Pfg. Vormittags von 10-12 Uhr. Fleischbrühe Wecker 5 Pfg. Marken zu 5 Pfg. jederzeit zu benutzen sind bei Herrn Sachs gr. Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volks-Kaffee-Halle II.

Die Volks-Kaffee-Halle I am Leipziger Thurm ist wieder geöffnet von früh 1/2 6 Uhr an. Es wird vorläufig verabreicht: Kaffee, Cacao, Fleischbrühe, Milch der Wecker für 5 Pfg. Marken zu 5 Pfg. welche sich besonders zu Geschenken an Bedienstete eignen und in beiden Hallen verwendet werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Wecker, Ecke der Leipzigerstraße und neuen Promenade, und in der Halle selbst.

Die Verwaltung der Volks-Kaffee-Halle I.

Jch suche zum möglichst sofortigen Antritt einen gewandten ersten Bureauhilfen.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Bäckerei

mit massiven Bohlen- und Stallgehäuden, sowie 4 Morgen guten Acker zu verkaufen. Kaufsuffige wollen sich wenden an Witwe Seering in Gräfenhainichen.

Meine mehrere Hundert Winter beliebter Gröizer Kleberstoff-Pröben verkaufe auf Wunsch franco.
Christ. Röder, Greiz.

Eine neuemelde Ziege mit Sämmern verkauft Rathswerber 6.
Möbelfahren werden noch billig angenommen gr. Branhung 21, bewohnbar gesucht Trödel 15.

Einen Lehrling sucht

H. Schindler, Uhrmacher, Al. Ulrichstraße 4.

Ein tüchtiges Stubenmädchen sucht Frau Justizrat Herzfeld, Martinsstraße 4.

Ein anst. Mädchen als Wirthschafterin gesucht Trödel 15.

Jch suche ein gebildetes Mädchen zur Pflege und Bewirtschaftung von 3 Kindern im Alter von 5, 7 und 9 Jahren. Dasselbe muß neben und plätschen können. Schriftl. Anerbietungen sind an die Adresse: Frau Justizrat Fiedler, Halle a. S., Rathhausgasse 6 zu richten.

Frau Landrath Thon, Köpfer a. S.

Grosse Wohnung,

höchst elegant, Badeeinrichtung, Eßzimmer, ist sofort oder später billig zu vermieten.
Geißstraße 26/27. I. rechts.

Salbe I. Eage für 400 R zu verm. und 1. Okt. zu beziehen.
Zaubergasse 22.

3 schön gelegene, neu hergerichtete Zimmer, I. Etage, untere Leipzigerstraße, sind sofort als Contor oder Bureau zu vermieten.

G. Brose, Leipzigerstraße 99.

Eine Wohnung mit Werkstelle,

auch zum Niederlagerraum passend, zu vermieten. Zu erfragen Geißstraße 24, im Laden.

1 Wohnung 90 Thaler 1 October zu beziehen.

gr. Berlin 16b 1 Tr.

Wohn. 95 Thl. 1. Oct. Annullirt. I.

Künstliche Zähne,

Reparaturen, Umänderungen, Plombiren. Solide Ausführung. Wähige Preise.

Th. Wernd'l,

Spezialist für Zahnersatz, Halle a. S., obere Leipzigerstr. 73. I. Sprechst. u. 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends.

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines strammten Jungen wurden hochgeehrt Hugo Messing und Frau Hedwig geb. Wacker. Halle a. S., den 26. Sept. 1888.

Für die so ergebende Beweise herzlichster Theilnahme beim Begräbnisse meines theuren Vaters lade ich meinen innigsten Dank.
Dr. Fr. Ulrich.

(Von meinen Abonnement aus ausgehend, erbetene besorgte Familien-Nachrichten finden unter jeder Nummer gratis Aufnahme.)

Verlobt: Herr Wihl. Walter mit Frä. Anna Leinert (Waisen-Sorrel); Herr Richard Knuth mit Frä. Anna Hedwig, Herr Emil Wochendorf mit Frä. Emma Seher (Sangerhausen); Herr Hermann Schütz mit Frä. Elise Dertel (Gr. Salz); Herr Gymnasiallehrer W. Windtner mit Frä. Emma Dürrenberg (Wag).

Verheiratet: Herr Robert Campe mit Frä. Martha Deder (Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Häber (Dier); Herrn Dr. Werner (Fegeln); Herrn Kaiser (C. Gorch (Salbe a. S.); eine Tochter: Herr Gustav Hild (Draumburg a. S.); Frä. Fritz Müller, Herrn Emil Schöder, Herrn Carl Viktorius (Magdeburg); Herrn Paulreimer Carl Drexel (Hildesheim); Herrn D. Dankwort (Salbe a. S.).

Geboren: Herr Supernumerar Carl Gebige (Sangerhausen); Frau Therese v. Schand geb. Weidlich; Frau Emilia Heber geb. Friebe (Draumburg a. d. S.); Herr Marie Junge geb. Schuber (Lützen); Herr Colthart Gottfried Berger (Weidburg); Herr W. Schmidt (Weidensfeld); Frau Gertrude Keller geb. Weidlich (Weidensfeld); Herr Konstantin Franz Wendhöfer (Weidensfeld); Frau Margarethe Dörs geb. Müller (Magdeburg).

Für den redaktionellen und Inzeratentheil verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Pöb'sche Buchdruckerei (H. Rietzschmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.